



Geschäftsbericht

Gesundheit erLEBEN
AOK Rheinland-Pfalz/Saarland
Die Gesundheitskasse.

Impressum

Geschäftsbericht 2024 der
AOK Rheinland-Pfalz/Saarland –
Die Gesundheitskasse.

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Herausgegeben durch die
AOK Rheinland-Pfalz/Saarland –
Die Gesundheitskasse
Virchowstr. 30, 67304 Eisenberg

Redaktion:
Pressestelle

Konzept und Gestaltung:
AOK Rheinland-Pfalz/Saarland

Druck:
sourc-e GmbH
Widdersdorferstr. 217, 50825 Köln

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der durch das
Urheberrecht festgelegten Grenzen ist ohne
Zustimmung der AOK Rheinland-Pfalz/
Saarland unzulässig.



Inhaltsverzeichnis

Grußwort der Verwaltungsratsvorsitzenden	4
Grußwort des Gesamtvorstandes	6
Innovation erLEBEN	8-17
Verlässlichkeit erLEBEN	18-27
Engagement erLEBEN	28-37
Informationen erLEBEN	38-49
Zusammenhalt erLEBEN	50-59
Verantwortung erLEBEN	60-73
Bilanzen und Kennzahlen	74-89
Ausgewählte Pluspunkte	90-93
Gremien	94

Grußwort der Verwaltungsratsvorsitzenden

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

seit Jahren engagiert sich die AOK für die Gesundheit ihrer Kundinnen und Kunden. Für eine qualitativ gute Gesundheitsversorgung sind dabei immer wieder neue Wege einzuschlagen. Wir fördern den zielgerichteten Dialog und das innovative Zusammenspiel an runden Tischen, strategischen Papieren und kreativen Lösungen. So kommt es im Resultat zu passgenauen Angeboten vor Ort. Wir investieren stetig, nachhaltig und im Schulter-schluss mit unseren Gesundheitspartnern: Innovative Projekte werden geschaffen, neuartige Versorgungskonzepte erprobt und die AOK ist dabei zugleich für unsere Versicherten, Arbeitgeber, Leistungserbringer und im engen Dialog mit der Politik der erste Ansprechpartner.

Unsere Verantwortung als größter Kranken- und Pflegeversicherer in Rheinland-Pfalz und im Saarland für die Gesundheit von mehr als 1,2 Millionen Menschen nehmen wir ernst. Mit attraktiven Produkten, zugewandtem Service, individueller Gesundheitsförderung und natürlich auch erst recht im Krankheits- und Pflegefall. Somit steht bei uns die ganze Familie im Fokus. Wir kümmern uns um die Bürgerinnen und Bürger – ob Jung oder alt sowie in der Stadt oder auf dem Land. Unsere AOK handelt

dabei stets wirtschaftlich verantwortungsvoll sowie ressourcenschonend.

Wir als ehrenamtlicher, paritätisch besetzter Verwaltungsrat treffen die strategischen sowie unternehmenspolitischen Entscheidungen, die für die AOK sowie deren Kundinnen und Kunden von grundlegender Bedeutung sind. Den Rahmen für die Ausgestaltung bereitet dabei die Politik – ganz gleich, ob es dabei um die gesetzlichen Möglichkeiten zur Schaffung und Ausgestaltung von Versorgungslösungen oder um das immanent wichtige Finanzfundament von sozialer Kranken- und Pflegeversicherung geht. Die neue Bundesregierung hat nun die Pflicht, Baustellen in der Gesundheitspolitik aktiv anzugehen und vorrangig eine dauerhaft stabile, faire finanzielle Ausstattung der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung zu schaffen. Die Beitragszahlenden und die vielen tausend Gesundheitspartner sind schlussendlich dankbar, wenn gute Lösungen – wie in unserem Geschäftsbericht für das Jahr 2024 beispielhaft skizziert – im Sinne der Bevölkerung entstehen können.

Wir wünschen Ihnen in diesem Sinne viel Freude bei der Lektüre.

Susanne Wingertszahl

Verwaltungsratsvorsitzende
der Versichertenseite

Dr. Bernd Vogler

Verwaltungsratsvorsitzender
der Arbeitgeberseite



Grußwort des Vorstands

Sehr geehrte Leserschaft,

wir, als Marktführer in Rheinland-Pfalz und im Saarland, wachsen: Im Jahr 2024 konnten rund 20.000 Versicherte aller Altersklassen von den attraktiven AOK-Angeboten überzeugt werden. Im Frühjahr 2025 wurde die AOK Rheinland-Pfalz/Saarland als beste regionale Krankenkasse ausgezeichnet. Mit Spitzenbewertungen zählen wir zu den absoluten Top-Krankenkassen. Die herausragenden Bewertungen sind auch auf die zahlreichen Extra-Leistungen zurückzuführen, die weit über den Standard der gesetzlichen Krankenkassen hinausgehen – getreu unserem Leitmotiv: Wir sind die beste Gesundheitskasse für dich und deine Familie. Mit der Kombination aus großartigen Zusatzangeboten, attraktivem Beitragssatz und kontinuierlichen Investitionen in innovative, moderne Produkte und Leistungen ist die AOK am Markt stark.

Unsere führende Position im Wettbewerb mit großartigen Leistungen für die ganze Familie und einem erstklassigen Service ist ein klares Zeichen für die Qualität unserer Arbeit und ein großes Lob für unser gesamtes AOK-Team. Das Herz unserer AOK sind die Mitarbeitenden. Durch sie erleben unsere Kundinnen und Kunden den Faktor Gesundheit. Die Gesundheitskasse gibt dabei mehr als 15 Millionen Euro täglich für die Gesundheit ihrer über 1,2 Millionen Versicherten aus, darunter rund

300.000 beitragsfrei mitversicherte Familienangehörige. Ebenso schenken uns rund 100.000 Arbeitgeber ihr Vertrauen. Die AOK ist einfach für alle da.

Für die Menschen in der Region Rheinland-Pfalz und Saarland ist das ein gutes Zeichen. Ist doch die AOK – regional tief verwurzelt – federführend in vielen Themen im Sinne der Versicherten mit der Politik und den Vertragspartnern gemeinsam unterwegs. Wir haben stets das Wohl der Menschen im Blick und daher investieren wir kontinuierlich in ihre gute Versorgung. Mit verschiedenen, zeitgemäßen Leistungs-, Präventions- und Versorgungsangeboten sowie einem attraktiven Preis-Leistungs-Verhältnis sind wir DER Partner vor Ort. Wir gestalten Gesundheit und übernehmen Verantwortung.

Gerne laden wir Sie zu einem vertiefenden Blick in unseren Geschäftsbericht 2024 ein.

Udo Hoffmann
Beauftragter des Vorstands

Dr. Martina Niemeyer
Vorstandsvorsitzende



Innovation
erLEBEN

HerzimBlick[♥]

Mehr Lebensqualität für Menschen mit Herzschwäche

Das innovative Versorgungsprogramm „Herz im Blick“ bietet Herzerkrankten eine wertvolle Unterstützung. Die SHG-Kliniken Völklingen und die AOK Rheinland-Pfalz/Saarland haben eine Zusammenarbeit bei der telemedizinischen Versorgung von Menschen mit Herzschwäche vereinbart. Die Kooperation der AOK mit den SHG-Kliniken Völklingen sorgt für mehr Patientenwohl durch telemedizinische Synergieeffekte im Bereich der Kardiologie. Ziel: Das AOK-Gesundheitsprogramm „Herz im Blick“ soll die Lebensqualität von Menschen mit Herzschwäche nachweislich verbessern. Studien belegen, dass Teilnehmende seltener ins Krankenhaus müssen und sogar eine höhere Lebenserwartung haben können. Mit der Zeit lernen die Patientinnen und Patienten, ihre Symptome besser einzuschätzen und schon mit kleinen Maßnahmen Verschlechterungen vorzubeugen.

Neues Versorgungsprogramm für Osteoporose-Erkrankte gestartet

Versorgungsplus für 26.000 Betroffene: Seit Januar 2024 ist in Rheinland-Pfalz erstmals für gesetzlich Versicherte das neue Disease-Management-Programm (DMP) für Patientinnen und Patienten mit einer medikamentös behandlungsbedürftigen Osteoporose am Start. Bestandteil des passgenauen Programms sind Hinweise zur Diagnostik sowie differenzierte Empfehlungen für die spezifische medikamentöse Therapie der Osteoporose.

Darüber hinaus umfasst das DMP strukturierte Anforderungen an das Monitoring, die Patientenschulungen, die Ermittlung des Sturzrisikos und das Angebot von Funktionstraining oder Rehabilitationssport. DMP ist ein Versorgungsprogramm, das passgenau auf die Versorgung chronischer Erkrankungen fokussiert. Bislang gibt es bei der AOK gezielte DMPs für Diabetes Typ 1 und Typ 2, Brustkrebs, COPD, Asthma und koronare Herzkrankheiten.

Allein bei der AOK Rheinland-Pfalz/Saarland nehmen an diesen Programmen rund 160.000 AOK-Versicherte teil.





Gemeinsam die ambulante Versorgung stärken: Mobile Arztpraxis

Im Sommer 2024 wurden in Mainz die Mobilen Arztpraxen vorgestellt. Die zwei wie Hausarztpraxen ausgestatteten 3,5-Tonnen-Fahrzeuge kommen dort zum Einsatz, wo kurzfristig eine Praxis ohne eine Nachfolgeregelung schließt und viele Patientinnen und Patienten ohne Versorgung dastehen. Es ist in diesem Kontext wichtig, dass die Mobilen Arztpraxen kein langfristiges Versorgungsangebot darstellen – sprich keine Dauerlösung sind.

Es wurde vielmehr ein Konzept geschaffen, das in einer Region Versorgungslücken über einen bestimmten Zeitraum überbrückt. Auch die AOK unterstützt das Projekt. Aus Sicht der Gesundheitskasse wird mit den Mobilen Arztpraxen die ambulante Versorgung in Rheinland-Pfalz noch breiter aufgestellt. Die Menschen, insbesondere auf dem Land, profitieren von dem zusätzlichen Angebot – das unterstützt die AOK als regionale Gesundheitskasse daher gern.





Neuer Gesundheitsatlas Depression

Knapp 9,5 Millionen Menschen in Deutschland, darunter 500.000 in Rheinland-Pfalz und 180.000 im Saarland, waren laut dem einzigartigen „Gesundheitsatlas Deutschland“ des Wissenschaftlichen Instituts der AOK (WiDo) 2022 von Depressionen betroffen. Depressionen gehören damit zu den häufigsten psychischen Erkrankungen Deutschlands.

Die Prävalenz der diagnostizierten Erkrankungen ist in den vergangenen fünf Jahren kontinuierlich gestiegen und hat zuletzt mit 12,5 Prozent einen

neuen Höchststand erreicht. In den Pandemiejah-
ren ist ein Anstieg insbesondere bei jüngeren
Menschen zwischen 10 und 24 Jahren sowie bei
den Älteren über 65 Jahren zu erkennen. Wichtig
ist der AOK, möglichst vielen Menschen einen
unkomplizierten Zugang zu gesundheitsfördernden
Angeboten zu bieten.

Dies bedeutet, den Menschen an Orten zu bege-
gen, an denen sie einen großen Teil ihres Tages
verbringen. Die Gesundheitskasse ist nicht nur im
Krankheitsfall für ihre Kundinnen und Kunden da,
sondern trägt durch vielfältige Präventionsange-
bote dazu bei, dass vermeidbare Gesundheitsbe-
lastungen erst gar nicht entstehen. Im Akut- oder
Erkrankungsfall bieten AOK-Online-Coachs wie
moodgym oder Familiencoach Depression wertvolle
Unterstützung bei Depression.



Online-Version des Gesundheitsatlas
unter gesundheitsatlas-deutschland.de

Verlässlichkeit
erLEBEN

AOK-Initiative zur sektorenunabhängigen Versorgung

Trotz vielfältiger Herausforderungen in der Gesundheitsversorgung wurden zuletzt innovative Versorgungsansätze wie Gesundheitsregionen oder Primärversorgungszentren wieder aus dem Gesetzgebungsverfahren (des Gesetzes zur Stärkung der Gesundheitsversorgung in der Kommune (GVSG)) herausgenommen. Die AOK hat daher ihre Positionen rund um sektorenunabhängige, zukunftsweisende Versorgung gebündelt. Ziel ist die strukturelle Ausgestaltung regionaler Gesundheitslösungen, um tatsächlich ein Plus an Versorgung zu erreichen. Auch zukünftig muss Versorgung vor Ort stattfinden. Dass große regionale Bedarfe bestehen, ist längst bekannt. Der Bundesgesetzgeber ist bei der Schaffung integrierter und sektorenunabhängiger Versorgungsstrukturen nicht entscheidend vorangekommen. Die traditionellen Sektoren innerhalb und zwischen den Versorgungselementen bestehen starr weiter und blockieren damit den Fortschritt – auch und gerade in strukturell und ökonomisch benachteiligten Regionen. Zum Verlassen des oftmals zu kurz gesprungenen Sektorendenkens braucht es unbedingt mehr Gestaltungsspielraum in der Fläche. Um eine sichere Versorgung auch für die Zukunft gemeinsam zu gestalten, muss auch den großen gesellschaftlichen Herausforderungen konzeptionell begegnet werden: dem demographischen Wandel mit einer zunehmenden Alterung

der Gesellschaft und den entsprechenden Auswirkungen auf den Arbeits- und Fachkräftemarkt, der Digitalisierung, der Verknappung von finanziellen Ressourcen sowie einem Wandel der Arbeitswelt. Die AOK ist hierfür ein verlässlicher Partner, kümmert sich aktiv um die medizinisch-pflegerische Versorgung vor Ort und bringt die Erfahrungen und die Expertise in den notwendigen Transformationsprozess mit folgenden konkreten Vorschlägen ein.





Impuls: Gesundheitsversorgung von Bürgergeldbeziehenden ist nicht fair finanziert

Das IGES-Gutachten von 2024 zeigt: Die Gesundheitsausgaben für Bürgergeldbeziehende sind nur zu gut einem Drittel gedeckt. Es ist Aufgabe des Staates, das Existenzminimum von bedürftigen Bürgerinnen und Bürgern zu gewährleisten. Nach der Rechtsprechung zählt dazu auch die Absicherung der medizinischen Versorgung im Krankheitsfall. Bei den Sozialhilfebeziehenden kommen die Sozialhilfeträger (meist Kommunen) vollständig für die Kosten der gesundheitlichen Versorgung auf. Bei der gesundheitlichen Versorgung von Bürgergeldbeziehenden allerdings kommt der Bund seinen Ausgleichsverpflichtungen gegenüber der gesetzlichen Krankenversicherung nicht annähernd nach. Mit den vom Bund gezahlten Beiträgen wird eben nur gut ein Drittel der tatsächlichen Ausgaben für diesen Personenkreis gedeckt. Die Ausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) für Bürgergeldbeziehende lagen 9,2 Milliarden Euro höher als die für diese Gruppe gezahlten Beiträge. Das zeigt das aktuelle Gutachten, mit dem die Deckungsquote von Einnahmen und Ausgaben der GKV für hilfebedürftige erwerbsfähige Personen im Jahr 2022 untersucht wurde. Durch diese systematische Unterfinanzierung gehen der GKV jedes Jahr Milliardenbeträge verloren. Die AOK mahnt den Gesetzgeber an, endlich für eine auskömmliche, faire Finanzierung im Sinne der Beitragszahlenden zu sorgen.

Pflegepositionspapier zeigt Lösungen auf

Die AOK sieht in der steigenden Zahl von Pflegebedürftigen und dem Fachkräftemangel große Herausforderungen für die Soziale Pflegeversicherung (SPV). In ihrem Positionspapier fordert sie grundlegende Reformen, um die Pflege vor Ort zu stärken und bedarfsgerechter zu gestalten. Dazu schlägt die AOK die Flexibilisierung des Leistungsrechts und die Aufhebung der Sektorengrenzen zwischen ambulanter und stationärer Pflege vor. Wichtig sei, Pflegebedürftige möglichst lange im gewohnten Umfeld zu versorgen, unterstützt durch innovative Wohnformen und stabile Netzwerke. Prävention, etwa durch Kurzzeitpflege und digitale Hilfsmittel, soll gestärkt werden. Zur Finanzierung fordert die AOK unter anderem einen dynamisierten Bundeszuschuss und eine regelmäßige Anpassung der Teilleistungen. Zudem wird ebenso der Ausbau des Pflegevorsorgefonds mit Steuermitteln vorgeschlagen, um die langfristige Finanzierung zu sichern.





Die AOK Saarbrücken zieht um

Seit Dezember 2024 präsentiert sich die AOK Saarbrücken in neuen Räumlichkeiten im neu erschlossenen Areal Am Schanzenberg. Die AOK-Investition ist ein klares Bekenntnis zu Saarbrücken und den Menschen, die hier leben. Die AOK setzt auch weiterhin auf die persönliche Betreuung in den rund 30 Kundencentern an Saar, Nahe, Blies, Rhein und Mosel. In gut erreichbarer Nähe erleben AOK-Versicherte die AOK-Kompetenz für die Gesundheit der ganzen Familie. Nach rund 50 Jahren in der Halbergstraße präsentiert sich das neue Kundencenter und ebenso der AOK-Verwaltungsstandort „Am Schanzenberg“ offener und lichtdurchfluteter. Bequem und barrierefrei sind alle Räumlichkeiten für Eltern mit Kinderwagen, Rollstuhlfahrende oder Rollatornutzende erreichbar. Ein klarer Pluspunkt für die ganze Familie. Bei der AOK allein im Saarland sind rund 200.000 Menschen krankenversichert.

Diese erleben nun bestens geeignete, nachhaltige Räumlichkeiten mit einer verbesserten Wirtschaftlichkeit. So beispielsweise mit den Schwerpunkten auf guter Arbeitsatmosphäre sowie nachhaltiger Gebäudestruktur mit reduzierter Mietfläche. Das neue, angemietete Gebäude ist gemäß den Vorgaben für effiziente Gebäude nach BEG 40 errichtet. Die 6.200 Quadratmeter bedeuten zudem 45 Prozent weniger Flächenbedarf als am ehemaligen Standort, ein Zeichen für Effizienz und Nachhaltigkeit. Kundinnen und Kunden profitieren gemeinsam mit der Belegschaft von den zeitgemäßen Gegebenheiten. Denn die Gesundheitskasse gestaltet gesunde Arbeitsbedingungen mit dem Ziel, die Beschäftigten stets zu stärken – sie sind das Herz der AOK. In diesem Sinne und nach diesem Muster findet der AOK-Immobilienmodernisierungsprozess im ganzen Gebiet von Rheinland-Pfalz und im Saarland statt.

Engagement
erLEBEN

AOK engagiert sich am bundesweiten Hitzeaktionstag

Die AOK an Rhein, Mosel, Saar und Nahe startete zum Hitzeaktionstag am 5. Juni einen ganzen Fächer in Sachen Hitzeprävention: ein spezielles Online-Angebot mit Informationen zum oft unterschätzten Thema Hitze und Gesundheit, ein neues medizinisches Hitzetelefon von AOK-Clarimedis oder beispielsweise eine gezielte Patienteninformation zu Hitzemaßnahmen für Seniorinnen und Senioren sowie gefährdete Personengruppen. Im AOK-Gesundheitspartnerportal wurden neue Informationen und Schulungsinhalte eingestellt – beispielsweise zu Hitzeschutzplänen in stationären Pflegeeinrichtungen und bei ambulanten Pflegediensten. Arztpraxen und ambulante Pflegedienste wurden kontaktiert, um für die Themen Hitze und Trinkverhalten zu sensibilisieren. Und für die Mitarbeitenden wurde eine Trink-Challenge durchgeführt, um zu ausreichender Flüssigkeitsaufnahme zu motivieren.





AOK-Umfrage zur nachhaltigen Ernährung macht Bevölkerungserwartungen deutlich

Zum Ernährungsstrategiepapier „Gutes Essen für Deutschland“ der vergangenen Bundesregierung hat die AOK die Ergebnisse einer repräsentativen Bevölkerungsumfrage zur klimaschonenden Ernährung veröffentlicht: Nach der Forsa-Befragung würden sich 68 Prozent der rund 1.500 befragten Bürgerinnen und Bürger gern nachhaltig ernähren. Am stärksten zeigt sich dieser Wunsch mit 83 Prozent bei jungen Erwachsenen im Alter zwischen 18 und 29 Jahren. Jedoch belegt die Umfrage auch, dass vielen das entsprechende Wissen über Ernährung fehlt. So weiß beispielsweise nur ein Viertel der Erwachsenen, dass in puncto Ernährung der reduzierte Konsum tierischer Produkte wie Fleisch oder Milchprodukte den stärksten Effekt auf das Klima hat. Drei Viertel der Befragten (76 Prozent) wünschen sich zudem ein verbindliches und verständliches Klimalabel. Die AOK-Position: Durch ein klares Klimalabel können Verbraucherinnen und Verbraucher Lebensmittel ganz einfach nach klimafreundlich und klimaschädlich unterscheiden. Damit ließe sich der Einkauf für die ganze Familie bewusster und einfacher gestalten. Wichtig ist daher, dass der Gesetzgeber die erforderlichen Voraussetzungen rasch schafft.



Zertifikat für großartiges internes AOK-Gesundheitsmanagement

Die AOK macht sich für ihre Mitarbeitenden stark. Und so wurde die Gesundheitskasse wieder dafür zertifiziert: Die AOK erhielt von der gesetzlichen Unfallversicherung VBG in Mainz erneut die Auszeichnung für ihr erfolgreiches und wirksames internes betriebliches Gesundheitsmanagement. Die VBG konnte in 2024 erneut die positive Nachricht übermitteln, dass aus ihrer Sicht das strukturierte Gesundheitsmanagementsystem weiterhin höchst erfolgreich umgesetzt wird.



AOK-Award „Stadt.Land.Gesund.“ geht an den Gesundheitscampus Loreley

Die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung ist ein zentrales gesellschaftliches Thema. Insbesondere im ländlichen Raum können fehlende Fachkräfte, mangelnde Vernetzung und große Entfernungen die medizinische Versorgung erschweren. Um innovative Programme voranzutreiben, die diesen Herausforderungen begegnen, hat die AOK im Jahr 2019 die Initiative „Stadt.Land.Gesund.“ ins Leben gerufen. Unter dieser Überschrift stehen exponierte Projekte, die in besonderem Maße Verantwortung für die Versorgung der Bevölkerung übernehmen und daher als Best-Practice-Beispiele gelten. Insbesondere

Projekte mit zukunftsweisenden Ansätzen zur sektorenübergreifenden Versorgung, die auch im Zuge kommender Gesundheitsreformen gestärkt werden sollen, bilden den Schwerpunkt. Beim Gesundheitscampus Loreley in Oberwesel handelt es sich um ein solches Projekt, das den Wandel vorwegnimmt und damit als Vorbild erfolgreicher Transformation dient. Am Standort der ehemals stationären Loreley-Kliniken entstand in den vergangenen Jahren ein intersektorales Gesundheitszentrum mit breiter gesellschaftlicher Akzeptanz und Unterstützung. Das Angebot wurde seit der Gründung stetig weiterentwickelt und ausgebaut. Die AOK Rheinland-Pfalz/Saarland hat für dieses Engagement den Award „Stadt.Land.Gesund.“ verliehen.

Informationen
erLEBEN



Veranstaltung: AOK im Dialog: Quo vadis Krankenhaus

Die AOK Rheinland-Pfalz/Saarland bot eine aufschlussreiche und spannende Veranstaltung für die Gesundheitspolitik in Mainz zu dem Thema: „Quo vadis Krankenhaus – Kompromiss oder Reform“. Gemeinsam mit hochkarätigen Expertinnen und Experten aus der Bundes- und Landespolitik sowie der Wissenschaft und Gesundheitswirtschaft hat die AOK intensiv über die Zukunft der

Krankenhausversorgung und -struktur diskutiert. Gemeinsames Credo: Nur durch einen konstruktiven Dialog, stärkere Vernetzung und die engere Zusammenarbeit aller Akteure können wir die Herausforderungen, vor denen unser Gesundheitssystem steht, erfolgreich meistern. Die unterschiedlichen Blickwinkel der Beteiligten auf die Thematik wurde deutlich, aber auch die Bereitschaft, gemeinsam an Lösungen zu arbeiten.

Vorstellung Krankenhausgutachten in Mainz und Saarbrücken

Vor dem Hintergrund, auch in Rheinland-Pfalz und im Saarland eine langfristige Perspektive für die Gesundheitsversorgung zu entwickeln, legten die Krankenkassen in Rheinland-Pfalz und im Saarland im Sommer 2024 je ein Gutachten der hcb GmbH zur zukunftsorientierten Weiterentwicklung der stationären Versorgung vor. Grundsätzlich gilt für Rheinland-Pfalz und auch für das Saarland: In beiden Bundesländern werden die Patientinnen und Patienten in Krankenhäusern gut versorgt, die Krankenhauslandschaft ist leistungsfähig, gerade auch im Notfall. Die hcb analysierte die derzeitige Situation, die Einflussfaktoren auf die künftige Entwicklung und Lösungsmöglichkeiten bzw. Handlungsalternativen zur Sicherung einer zukunftsfähigen Krankenhausstruktur. Die wissenschaftlich fundierten Ergebnisse werden im Austausch mit allen Gesundheitspartnern genutzt, um auch zukünftig eine qualitätsorientierte Krankenhauslandschaft gemeinsam aktiv zu sichern. Die medizinische Versorgung ist ein zentrales Thema im Zuständigkeitsbereich beider Bundesländer der AOK Rheinland-Pfalz/Saarland. Denn im Krankheitsfall und insbesondere im Notfall ist eine gute Versorgung wichtig. Eine hohe Qualität der Versorgung ist dabei elementar. Die Entscheidung der Versicherten fällt bei planbaren Operationen immer häufiger auf zertifizierte Zentren, eine Berücksichtigung der Behandlungsqualität findet vermehrt statt.





Finanzielle Belastung von Pflegeheim-Bewohnenden in Rheinland-Pfalz und im Saarland erreicht im Jahr 2024 neuen Höchstwert

Die durchschnittliche finanzielle Belastung von Pflegebedürftigen, die im Pflegeheim leben, ist im vergangenen Jahr laut einer aktuellen Auswertung des Wissenschaftlichen Instituts der AOK (WIdO) erneut gestiegen. Im Vergleich zum Jahr 2022 gab es bei den pflegebedingten Zahlungen einen Anstieg – in Rheinland-Pfalz von

2.221 Euro auf 2.456 Euro und im Saarland von 2.393 Euro auf 2.640 Euro. Trotz der Einführung von Zuschlägen zur Begrenzung des Eigenanteils an den pflegebedingten Aufwendungen liegt die durchschnittliche Gesamtbelastung der Bewohnerinnen und Bewohner infolge der steigenden Preise inzwischen wieder fast auf dem Niveau des Jahres 2021. Tendenz: weiter steigend. Die Auswertungen zeigen, dass weitere wirksame und nachhaltige Lösungen zur Begrenzung der steigenden Eigenanteile und zur finanziellen Entlastung der Betroffenen benötigt werden. Eine Maßnahme, die aus AOK-Sicht schnell umsetzbar wäre, ist die Herausnahme der Ausbildungskosten aus den Eigenanteilen. Dies würde bundesweit die Pflegebedürftigen in den Heimen auf einen Schlag um etwa eine Milliarde Euro entlasten. Und es ist nicht einleuchtend, warum die Kosten für diese gesamtgesellschaftliche Aufgabe eigentlich bei den Pflegebedürftigen abgeladen werden, statt sie aus Steuermitteln zu finanzieren. Aber auch die Länder sind gefordert, ihren Teil zur Entlastung beizutragen: Die Investitionskosten der Pflegeheime sollten nicht mehr weiter den Pflegebedürftigen aufgebürdet werden. Sie müssen stattdessen als Teil der Daseinsvorsorge vollständig von den Ländern getragen werden. Auch dadurch wäre eine wirksame Entlastung der betroffenen Menschen möglich.

Die ePA ist im Anmarsch

Die elektronische Patientenakte (ePA) kann bereits seit dem 1. Januar 2021 von den Versicherten der AOK Rheinland-Pfalz/Saarland beantragt werden. Sie ist ein sicherer Speicherort, an dem medizinische Informationen hinterlegt werden können. Sie ermöglicht eine effiziente und sichere Verwaltung von Gesundheitsdaten und ist darauf ausgelegt, die Kommunikation zwischen Patient/-innen und Leistungserbringern zu verbessern. Ab dem 15. Januar 2025 wird die ePA für alle gesetzlich Versicherten automatisch angelegt, die Nutzung bleibt weiterhin freiwillig. Alle Versicherten können der Anlage einer ePA ganz oder teilweise widersprechen und so auf Wunsch auch nur bestimmte Funktionen nutzen oder Leistungserbringer von der Einsicht ausschließen. Diese Entscheidungen sind nicht endgültig und können jederzeit rückgängig gemacht werden. Mit der „AOK Mein Leben“-App haben die Kundinnen und Kunden zudem jederzeit direkten Zugriff auf ihre Daten. Aber auch ohne App-Nutzung können Versicherte die Vorteile der ePA nutzen, wie bspw. das Vorhandensein aller medizinisch relevanten Informationen im Kontext einer Notfallbehandlung. Die AOK Rheinland-Pfalz/Saarland hat ihre mehr als 1,2 Millionen Versicherten im Rahmen einer Informationskampagne 2024 transparent über die Einführung der „ePA für alle“ informiert. Die ePA wird zu einem zentralen Element der modernen Gesundheitsversorgung in Deutschland und wird zukünftig immer weitere Funktionen erhalten.





Die AOK Rheinland-Pfalz/Saarland hat sich „eingelinked“!

„Ich bin leidenschaftlich dabei, den Wandel zu gestalten und aufregende Perspektiven für die Zukunft zu schaffen!“. So heißt die Vorstandsvorsitzende Dr. Martina Niemeyer die Community auf LinkedIn willkommen. Gemeinsam mit dem offiziellen Kanal der AOK Rheinland-Pfalz/Saarland begleitet Dr. Niemeyer alles rund um die Themen Gesundheit, Prävention, Service, Leadership, Digitalisierung und Nachhaltigkeit. Als größte Kran-

kenkasse der Region kümmert sich die AOK – Die Gesundheitskasse um die Gesundheit der Menschen in Rheinland-Pfalz und im Saarland. Mit mehr als 30 Kundencentern und über 200 Servicestellen ist die Gesundheitskasse tagtäglich vor Ort, um ihre Kundinnen und Kunden bestmöglich zu unterstützen. Genauso stolz ist die AOK aber auch darauf, Partner von rund 100.000 Unternehmen zu sein. „Wir freuen uns darauf, mit Ihnen in den Dialog zu treten, Ideen auszutauschen und gemeinsam Innovationen voranzutreiben. Lassen Sie uns diese Reise auf LinkedIn gemeinsam umsetzen“.

InsideAOK

Agil und kommunikativ: Seit dem 1. Juli 2024 können die AOK-Mitarbeitenden jederzeit und von jedem mobilen Endgerät aus auf brandaktuelle Informationen zugreifen und aktiv an der Unternehmenskommunikation der AOK Rheinland-Pfalz/Saarland teilnehmen.



Schon die App installiert?
QR-Code scannen und los geht's,
werde Teil der Community.

Lade Dir
jetzt
insideAOK
runter



Zusammenhalt erLEBEN



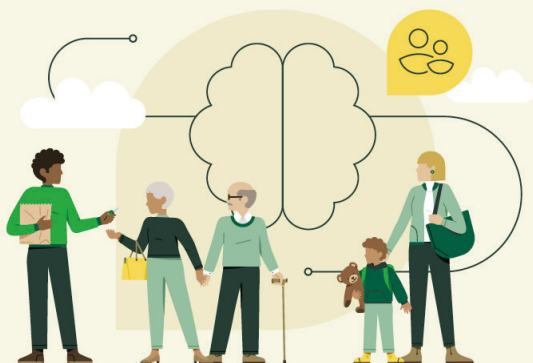
Typisierungsaktion: AOK unterstützt Stefan-Morsch-Stiftung

Die AOK Rheinland-Pfalz/Saarland unterstützt das Anliegen der Stefan-Morsch-Stiftung, neue Stammzellspender/-innen für Menschen mit Blutkrebs zu gewinnen. AOK-Azubis haben sich dazu in Eisenberg typisieren lassen. Sich als potenzielle Lebensretter/-innen für Menschen mit Leukämie zu registrieren, dauert nur wenige Minuten. Die AOK-Azubis gaben am Info-Stand für

die Stefan-Morsch-Stiftung eine Speichelprobe ab. Damit stehen sie schon bald als Stammzellspender/-innen für Blutkrebskranke weltweit zur Verfügung. Leukämie kann jeden Menschen treffen. Eine Stammzellspende ist dann oftmals die letzte Chance auf Heilung. Je mehr Menschen mitmachen, desto mehr Betroffenen kann auch geholfen werden. Daher ist es großartig, dass die AOK-Azubis sich hierfür stark machen – das unterstützt die AOK als Arbeitgeber gern.

Entdeckt das
Diskussionsforum:

Selbsthilfe im Dialog



„Selbsthilfe im Dialog“ ist ein Austausch-Dauerbrenner

Seit 2017 lädt die AOK Rheinland-Pfalz/Saarland in Kooperation mit dem Paritätischen Rheinland-Pfalz | Saarland und der KISS Mainz – Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe zum interaktiven Format „Selbsthilfe im Dialog“ ein. Zu diesem Miteinander waren alle Menschen herzlich eingeladen, die sich in einer Selbsthilfegruppe engagieren, An- oder Zugehörige Betroffener sind oder sich für Selbsthilfe interessieren. „Selbsthilfe im Dialog 2024“ fand erstmals unter dem Motto „Barcamp – Wir für uns“ statt: Die Themen der Teilnehmenden und deren Mitwirkung standen hier im Fokus. Alle konnten mit allen in den Dialog treten, um über aktuelle Themen zu sprechen. Die Form des Dialogs wurde anhand der eigenen Beiträge selbst gestaltet. Erfahrungen wurden weitergegeben, aktuelle Herausforderungen konnten in kleinen Workshops diskutiert werden. Der Fokus liegt bei „Selbsthilfe im Dialog“ auf dem Austausch aus der Praxis für die Praxis. Ziel der Kooperationspartner ist das Sichtbarmachen der Anliegen von Selbsthilfeaktiven und die Würdigung des Engagements.

Für Online-Version: <https://www.aok.de/pk/rps/selbsthilfe-dialog-veranstaltungen/>



AOK-Ausbildungsengagement

Jungen Menschen eine sichere, hochqualitative Ausbildung als Einstieg in ihre Zukunft bieten zu können, ist eine Herzensangelegenheit der AOK. Auch im Jahr 2024 wünschte die AOK Rheinland-Pfalz/Saarland mehr als 50 neuen Azubis und dual Studierenden einen guten Start bei der Gesundheitskasse. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen können in mehreren Abschnitten die unterschiedlichen Tätigkeitsfelder bei der AOK kennen lernen und sich für die Zeit nach der Ausbildung orientieren. Vor Ort werden die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den jeweiligen Teams kollegial an die verschiedenen Aufgaben

herangeführt und in die Teams integriert. Damit stellt sich die AOK gegen den demographischen Wandel zukunftssicher auf. Der theoretische Teil der dualen Ausbildung wird im AOK-Bildungszentrum in Eisenberg (Pfalz) in Kooperation mit der Berufsbildenden Schule Donnersbergkreis vermittelt. Für das duale Studium ist die Gesundheitskasse Kooperationspartner der DHBW Mannheim. In den letzten zehn Jahren haben rund 500 Auszubildende und dual Studierende ihre AOK-Ausbildung abgeschlossen. Das macht die AOK zu einem der größten Ausbildungsbetriebe in Rheinland-Pfalz und im Saarland.

Hand in Hand zu Angeboten des Betrieblichen Gesundheitsmanagements

Beim Thema Betriebliches Gesundheitsmanagement machen die AOK Rheinland-Pfalz/Saarland und die Unfallkasse Rheinland-Pfalz seit 2024 gemeinsame Sache. Ziel ist die bestmögliche Information der Beratenden beider Institutionen und eine gegenseitige „Lotsenfunktion“ – eben Hand in Hand. Um die Synergien im Bereich der Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz zu nutzen und als Lotsen füreinander zu fungieren, tauschen sich die beiden Gesundheitsinstitutionen regelmäßig aus. Diese Kooperation dient den Beratenden der beiden Sozialversicherungsträger im Bereich der Prävention zur Erfüllung ihrer Aufgaben und bietet eine Übersicht über die Angebote in verschiedenen Themenfeldern. Denn nicht selten werden bei der Beratung der Betriebe betriebliche Problemstellungen identifiziert, deren Bewältigung über das Leistungsportfolio des jeweiligen Sozialversicherungsträgers hinausgeht. Das macht es erforderlich, die Betriebe zu passenden Ansprechstellen und gemeinsamen Angeboten zu „lotsen“. Ziel soll es sein, dass die Versicherten passgenaue Kontakte und Unterstützung je nach individueller Problemstellung erhalten – hier setzt die Kooperation der beiden Partner an.



Verantwortung
erLEBEN



Die AOK macht sich für Nachhaltigkeit stark

Nachhaltigkeit bedeutet mehr als nur Umwelt- und Klimaschutz. Nachhaltigkeit beinhaltet wirtschaftliche Aspekte, Umweltaspekte sowie soziale Aspekte. Neben der Verantwortung, für das Wohlergehen der Versicherten zu sorgen, braucht es auch das Engagement in der Gesundheitserhaltung unserer Umwelt. Die Gesundheitskasse an Rhein, Saar, Mosel und Nahe positioniert sich somit als Vorreiter für umfassende Nachhaltigkeit im Gesundheitswesen in Rheinland-Pfalz und im Saarland:

2024 hat die AOK ihren ersten CO₂-Fußabdruck für das Basisjahr 2022 erhoben. Künftig wird dies jährlich stattfinden, um die Erfolge und Effekte der Maßnahmen im Bereich Nachhaltigkeit zu messen und daraus ableitend zukünftige Planungen zu gestalten. Der Gesamtfußabdruck 2022 der AOK Rheinland-Pfalz/Saarland beträgt 8.330 t CO₂e (CO₂-Äquivalente). Den größten Emissionsblock stellt mit rund 3.300 t CO₂e das Pendeln der Mitarbeitenden von der und zur Arbeit dar. Die Emissionen für den Sektor Mobilität insgesamt belaufen sich auf rund 4.090 t CO₂e, die Emissionen für den Sektor Liegenschaften auf

rund 2.350 t CO₂e. Bereits seit vielen Jahren baut die AOK ihre flexiblen Arbeitsmodelle stetig aus: Home-Office und flexible Bürokonzpte mit Desk-Sharing helfen aktiv, die Emissionen und den Platzbedarf weiter zu reduzieren. Ebenso konnten durch digitale Konferenzformate die Dienstreisetätigkeiten verringert werden. Zudem wird umweltfreundliche Mobilität via Jobrad-Angebot für Mitarbeitende sowie Jobticket gefördert.



Direkt zum Jahresbeginn 2024 lancierte die AOK eine Kampagne zur klimafreundlichen Ernährung: In Print- und Online-Formaten sowie auf Social-Media-Kanälen wurden zahlreiche Inhalte unter dem Motto „So einfach ist nachhaltiges Kochen“ veröffentlicht. Im neuen AOK-Angebot „Klimafreundlich unterwegs“ lernen Schülerinnen und

Schüler, dass nachhaltiges Handeln nicht nur dem Planeten nutzt, sondern auch die eigene Gesundheit stärkt. Elemente dieses Schulungsprogramms umfassen Informationen zu gesundheitlichen Risiken durch den Klimawandel, zu nachhaltigem Verhalten im Alltag sowie zu Ernährungsthemen. Mit der „GemüseAckerdemie“ bot die AOK auch in 2024 in Kooperation mit Acker e.V. ein sukzessive ausgebautes Präventionsprogramm für weiterführende Schulen an, das die Schülerinnen und Schüler für eine gesunde Ernährung und Nachhaltigkeit sensibilisiert: Die Kinder bauen unmittelbar an ihrer Schule gemeinsam mit Lehrenden eigenes Gemüse an. Das bekannte AOK-Programm „Walking Bus“ wurde auch 2024 weiter ausgebaut: Dabei gehen Schülergruppen ihren Schulweg zu Fuß, begleitet von einem oder zwei Erwachsenen („Busfahrerinnen und Busfahrer“). Mit dem Walking Bus der AOK lassen sich Klimaschutz, Verkehrssicherheit und Gesundheitsförderung für Grundschulkinder auf einfache, pragmatische Weise ideal miteinander verbinden. Auch das AOK-Kinderpräventionsprogramm „Henrietta & Co.“ stand im Jahr 2024 mit dem neuen Theaterstück „Henrietta und die Ideenfabrik“ unter dem Fokus „Nachhaltigkeit“: Die Ideenfabrik vermittelt clevere Tipps für Klima- und Umweltschutz, Recycling und Upcycling sowie zur sozialen Nachhaltigkeit.



iStock.com/EyeEm Mobile GmbH

Ebenso im Jahr 2024 fand eine Umstellung der Werbematerialien auf ausschließlich klimafreundliche Give-aways statt. Seit 2024 können nur noch nachhaltige Produkte bestellt werden. So ist beispielsweise die neue umweltfreundliche Brotdose auf Zellulosebasis zu 100 Prozent recyclebar und ohne Melamin, Formaldehyd oder BPA in regionaler Produktion mit 100 Prozent Ökostrom gefertigt. Derzeit kann leider noch nicht komplett auf Papier verzichtet werden. Bisher nutzt die AOK bereits das umweltfreundliche FSC-Papier, künftig kommt Blauer-Engel-Papier zum Einsatz, das noch besser für die Umwelt ist. Auch bei weiteren Arbeitsmaterialien achtet die Gesundheitskasse auf Umweltschutz und Klimaneutralität.

Vielfältige Informationsangebote zum Thema Nachhaltigkeit stehen auch für die AOK-Mitarbeitenden zur Verfügung. Im Rahmen der digitalen Gesundheitswoche gab es zum Beispiel Vorträge zur Nachhaltigkeit im Berufsalltag und Tipps zur nachhaltigen Ernährung. Im Bereich Arbeitsschutz hat die AOK neue Wege beschritten:

Arbeitsschutz und iBGM begleiten den Prozess Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen gemeinsam, um Synergien zu nutzen und die Mitarbeitenden zu unterstützen.

Die AOK Rheinland-Pfalz/Saarland wurde schließlich 2024 für ihre Leistungen im Bereich Nachhaltigkeit ausgezeichnet: Im Ranking des Euro-Magazins zu den nachhaltigsten Krankenkassen Deutschlands in der Kategorie Regionale Krankenkassen erreichten wir den fünften Platz und eine Auszeichnung als Top-Krankenkasse. Den zweiten Platz mit 99,9 von 100 Punkten erreichte die AOK in einer Studie von DEUTSCHLAND TEST und dem IMWF Institut für Management- und Wirtschaftsforschung in der Kategorie Krankenkassen. Untersucht wurden die Bereiche „Unternehmenskultur“, „Arbeitsklima“ und „Familienfreundlichkeit“.





AOK macht sich für eine zukunfts-sichere stationäre Behandlung für alle stark

Nach zwei Jahren langwierigen Verhandlungen zwischen Bund und Ländern sowie hitzigen Debatten im Bundestag trat sie zum 1. Januar 2025 in Kraft – die längst überfällige Krankenhausreform. Mit der Krankenhausreform werden zentrale Ziele verfolgt wie Sicherung der Behandlungsqualität, die Gewährleistung einer flächendeckenden medizinischen Versorgung für Patientinnen und Patienten sowie mehr Effizienz in der Gesundheitsversorgung.

Die Reform ist dringend nötig, weil die Strukturen der Krankenhauslandschaft in vielen Regionen nicht mehr zu den Bedarfen der Bevölkerung passen. Viele Krankenhäuser befinden sich in einer angespannten wirtschaftlichen Lage. Die Auslastung der Kliniken ist gesunken. Im Durch-

schnitt steht jedes dritte Krankenhausbett leer. Der bereits bestehende Fachkräftemangel wird durch die demographische Entwicklung beim medizinischen und pflegerischen Fachpersonal weiter verschärft werden. Und betrachtet man die europäischen Nachbarstaaten, wird schnell klar, dass Deutschland über das teuerste Gesundheitssystem in Europa, aber nicht die beste Versorgungsqualität verfügt. Im Jahr 2024 erreichten die Krankenausgaben der gesetzlichen Krankenkassen bundesweit erstmals die 100-Milliarden-Euro-Grenze – zum Vergleich: Im Jahr 2012 waren es noch 62,31 Milliarden Euro. Jeder dritte Euro der Beitragszahlenden fließt somit in die Krankenhäuser; Tendenz steigend. Um diese Entwicklung aufzuhalten, müssen die Strukturen der Krankenhauslandschaft reformiert werden. Nach dem Gesetz ist für die Neustrukturierung der Kliniken ein Zeitraum von zehn Jahren vorgesehen.

Mit der Reform KHVVG wurde aus Sicht der AOK eine solide Basis für die dringend notwendige Strukturreform geschaffen. Die Festlegung der Leistungsgruppen in Verbindung mit einer Vorhaltefinanzierung stellt eine gute Grundlage zur Verbesserung der Behandlungsqualität dar. Beispielsweise werden noch immer zu viele Patientinnen und Patienten mit Krebs außerhalb spezialisierter Zentren behandelt. Die WiZen-Studie der Deutschen Krebsgesellschaft unter Beteiligung der AOK aus dem Jahr 2022 zeigt sehr klar, dass eine Behandlung in einem zertifizierten Tumorzentrum die Überlebenschancen von

Tumorerkrankten um bis zu 23 Prozent steigert. Das Potenzial einer stärkeren Zentralisierung und Spezialisierung muss daher genutzt werden – im Sinne der Patientinnen und Patienten. Nachbesserungsbedarf sieht die AOK bei der im Gesetz verankerten fallbezogenen Ermittlung und Finanzierung des Budgets der Vorhaltepauschalen. Es ist wichtig, die Solvenz der Krankenhäuser ungeachtet der Fallzahl-Schwankungen zu garantieren. Daher wird eine fallunabhängige, bevölkerungsbezogene Vorhaltekostenfinanzierung benötigt. Die veranschlagten Kosten in Höhe von 50 Milliarden Euro für den Umbau der Krankenhauslandschaft als Investition in die Daseinsvorsorge müssen aus Sicht der AOK zwingend vom Staat und damit aus Steuermitteln finanziert werden.

Eine Neustrukturierung der Krankenhauslandschaften in Rheinland-Pfalz und im Saarland wird unter konsequenter Berücksichtigung folgender Aspekte sicher gelingen: die Qualität der medizinischen Versorgung verbessern, Effizienzen steigern und stets die Bedürfnisse der Menschen in der Region im Blick behalten.



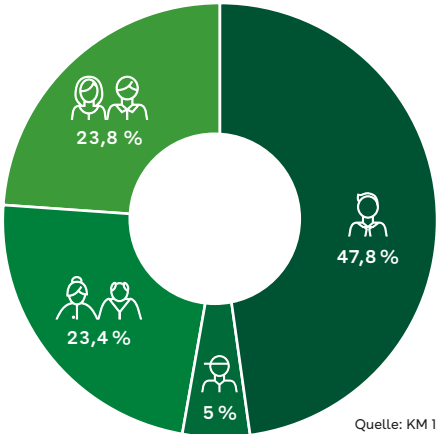
Bilanzen und Kennzahlen

Bilanz im Überblick

	KV in TEUR	PV in TEUR
Einnahmen	5.558.804	1.403.340
Ausgaben	5.583.289	1.404.451
davon		
Leistungsausgaben	5.271.786	1.358.080
Verwaltungskosten	265.463	45.103
Überschuss der Einnahmen (+) und Ausgaben (-)	- 24.485	- 1.111

Quelle: KJ1 2024 und PJ1 2024

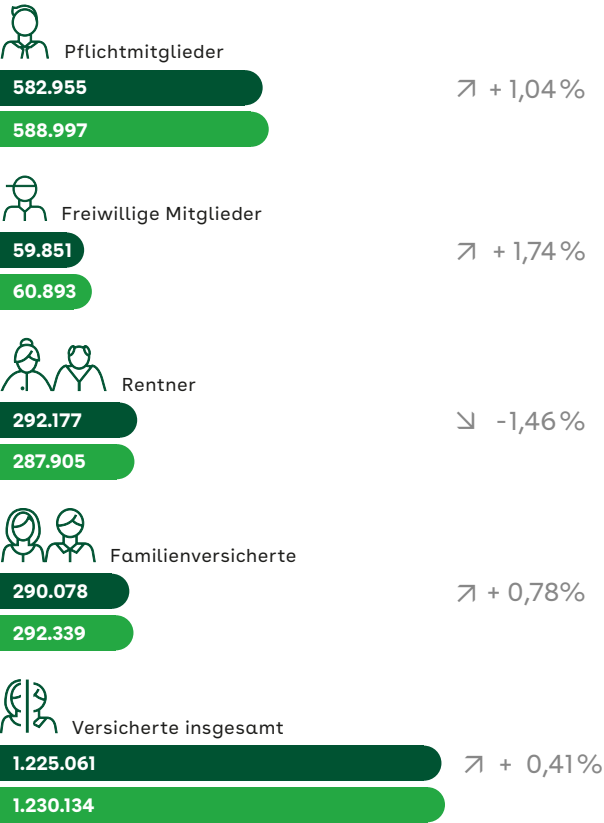
Versichertenanteile 2024



Quelle: KM 1/13

Versicherten- und Mitgliederentwicklung

2023/2024



Quelle: KM 1/13

Entwicklung der Leistungsausgaben der Krankenkasse 2023/2024 nach Kontengruppen	2023 in TEUR	2024 in TEUR	Veränderung je Vers. in %
Ärztliche Behandlung (KG 40)	730.650	768.372	+ 4,73
Zahnärzte (KG 41)	188.565	201.014	+6,17
Zahnersatz (KG 42)	68.944	71.003	+ 2,56
Arzneimittel (KG 43)	826.108	895.742	+ 7,98
Hilfsmittel (KG 44)	186.589	202.415	+ 8,04
Heilmittel (KG 45)	211.090	225.301	+ 6,29
Krankenhäuser (KG 46)	1.812.121	1.922.365	+ 5,65
Krankengeld (KG 47) je krankengeldberechtigten Mitglied	239.915	262.034	+ 8,14
Aufwendungen für Leistungen im Ausland (KG 48)	21.147	19.645	- 7,47
Fahrtkosten (KG 49)	177.755	187.047	+ 4,79
Kuren (KG 50)	22.612	24.037	+ 5,85
Soziale Dienste, Prävention, Selbsthilfe (KG 51)	62.053	63.679	+ 2,21
Früherkennung und Modellvorhaben (KG 52)	34.126	34.255	- 0,04
Empfängnisverhütung, Sterilisation und Schwangerschaftsabbrüche (KG 53)	5.253	5.007	- 5,13
Ergänzende Leistungen zur Reha (KG 54)	37.459	37.418	- 0,52
Leistungen Schwanger- und Mutterschaft (KG 55)	95.003	102.525	+ 7,47
Häusliche Krankenpflege und Haushaltshilfe (KG 56)	168.508	186.792	+ 10,40
Integrierte Versorgung (KG 57)	25.521	27.487	+ 7,25
Mehrleistungen im Rahmen von DMP/Integrierter Versorgung (KG 58)	591	954	+ 60,85
Sonstige Leistungen (KG 59)	32.434	34.692	+ 6,50
Leistungsausgaben gesamt	4.946.444	5.271.786	+ 6,14

Quelle: KJI 2023/2024

Entwicklung der Leistungsausgaben der Pflegekasse 2023/2024 nach Kontengruppen	2023 in TEUR	2024 in TEUR	Veränderung je Vers. in %
Pflegesachleistungen (KG 40)	96.497	98.711	+ 1,84
Pflegegeld (KG 41)	375.226	416.589	+ 10,54
Häusliche Pflege bei Verhinderung der Pflegeperson (KG 42)	68.467	78.719	+ 14,47
Pflegehilfsmittel und technische Hilfsmittel (KG 43)	40.149	44.839	+ 11,21
Leistungen für Pflegepersonen und bei Pflegezeit (KG 45)	102.077	112.708	+ 9,93
Häusliche Beratungseinsätze (KG 46)	6.618	8.139	+ 22,41
Entlastungsleistungen, Vergütungszuschläge, Präventionsleistungen und Leistungen in Folge der COVID-19-Pandemie (KG 47)	82.059	106.419	+ 29,12
Weiterentwicklung der Versorgungsstrukturen (KG 48)	1.770	1.827	+ 2,78
Pflegeberatung (KG 49)	3.168	3.399	+ 6,98
Tages- und Nachtpflege (KG 50)	19.958	21.167	+ 5,59
Kurzzeitpflege (KG 51)	24.420	25.368	+ 3,41
Vollstationäre Pflege (KG 52)	386.137	419.024	+ 8,04
Vergütungszuschläge f. zusätzliches Personal in vollstationären Pflegeeinrichtungen (KG 53)	8.536	7.357	- 14,08
Kostenerstattung vollstationäre Pflege (KG 54)	20	10	- 50,00
Pflege in vollstationären Einrichtungen der Behindertenhilfe (KG 55)	13.525	13.782	+ 1,45
Persönliche Budgets nach § 17 SGB IX (KG 56)	0	0	0
Sonstige Leistungsausgaben	25	- 29	- 200,00
Aufwendungen für Leistungen im Ausland	107	52	- 55,56
Leistungsausgaben gesamt	1.228.760	1.358.080	+ 10,04

Quelle: KJI 2023/2024

Vermögensrechnung der Krankenversicherung	2023 in TEUR	2024 in TEUR
Aktiva	2.081.299	2.186.672
Überschuss der Passiva		
Sondervermögen	8.299	7.001
Aufwendungsausgleichs- gesetz bei Krankheit		
Passiva	1.824.915	1.947.348
Überschuss der Aktiva		
Sondervermögen	12.642	18.770
Aufwendungsausgleichs- gesetz bei Mutterschaft		
Betriebsmittel	91.763	51.240
Rücklagen	88.813	91.476
Verwaltungsvermögen	71.464	84.524
Geldmittel Anschaffung/ Erneuerung Verwaltungs- vermögen	0	315
Nettovermögen der Krankenkasse	252.040	227.555

Quelle: KJ1 2023, KJ1 2024

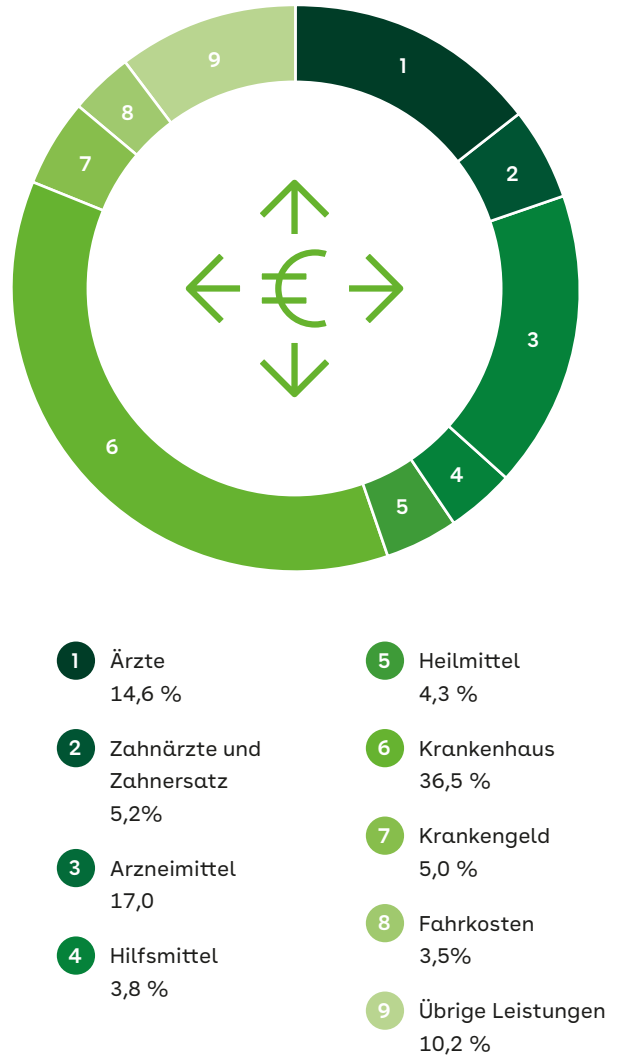
Vermögensrechnung der Pflegeversicherung	2023 in TEUR	2024 in TEUR
Aktiva	280.485	311.778
Passiva	57.587	89.991
Betriebsmittel	168.890	163.980
Rücklagen	54.007	57.807
Nettovermögen der Pflegekasse	222.897	221.787

Quelle: PJ1 2023, PJ1 2024



Leistungsausgaben 2024 der AOK Rheinland-Pfalz/Saarland und der AOK gesamt je Versicherte in Euro		
	AOK RPS	AOK gesamt
Ärztliche Behandlung (KG 40)	624,62	642,55
Zahnärztliche Behandlung und Zahnersatz (KG 41/42)	221,13	237,56
Arzneimittel (KG 43)	728,17	716,00
Hilfsmittel (KG 44)	164,55	155,89
Heilmittel (KG 45)	183,15	167,29
Krankenhäuser (KG 46)	1.562,73	1.403,90
Krankengeld (KG 47) je krankengeldberechtigten Mitglied	531,96	622,27
Fahrtkosten (KG 49)	152,05	140,47
übrige Leistungen (KG 48, 50-59)	436,12	444,96
Leistungsausgaben gesamt	4.285,54	4.177,36

Quelle: KJl 2024



Bilanzen und Kennzahlen

Zahlen und Fakten	
Versicherte insgesamt Ø 2024	1.230.134
davon Mitglieder	937.795
davon Familienangehörige	292.339
Firmenkunden	97.000
Kundencenter (inkl. Direktion)	32
Servicestellen	245
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	3278
davon Frauen	70 %
davon Männer	30 %
davon in Teilzeit beschäftigt	36,2 %
Durchschnittsalter der Belegschaft (ohne Auszubildende)	48,5 Jahre
Auszubildende	132
Duale Studenten	7
Haushaltsvolumen (in Mrd. EUR)	5,58

Versorgungsprogramme	
Versicherte Integrierte Versorgung	40.294
Hausarztzentrierte Versorgung	102.029
Versicherte Disease-Management-Prorgamm (DMP)	158.673
Gesundheitsangebote	
Projekte zu Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM)	802
Anzahl der erreichten Betriebe und Standorte	951
Mit BGM-Aktivitäten direkt angesprochene Mitarbeitende	105.944
Netzwerke und Kooperationen z.B. regelmäßiger Austausch überbetrieblicher Erfahrungsaustausch, Weiterentwicklung zum BGM	5
Anzahl der Mitgliedbetriebe	104
Anzahl der beteiligten Organisationen	13
Gesundheitsprojekte in Lebenswelten (z.b. Kindergärten, Schulen, Stadtteile)	446
Projekte zur Prävention in der Pflege	98
Kurse und digitale Angebote	278

Vertragspartner

Ärzte

Hausärzte	3.246 davon angestellt: 952
-----------	--------------------------------

Fachärzte	3.968 davon angestellt: 1.299
-----------	----------------------------------

Psychotherapeuten	1.359 davon angestellt: 53
-------------------	-------------------------------

Zahnärzte

Niedergelassene Zahnärzte	2.162 davon angestellt: 1.065
---------------------------	----------------------------------

Kieferorthopäden	188 davon angestellt: 85
------------------	-----------------------------

Krankenhausstandorte

Rheinland-Pfalz	111
-----------------	-----

Saarland	26
----------	----

Universitätskliniken	1 je eine pro Bundesland
----------------------	-----------------------------

Apotheken

Apotheken	1.115
-----------	-------

Krankenhaustransporte

Rettungswachen (Boden)	194
------------------------	-----

Rettungswachen (Luft)	6
-----------------------	---

Unternehmen für Krankenfahrten	1.540
--------------------------------	-------

Heilmittel

Masseure und med. Bademeister	151
-------------------------------	-----

Psychotherapeuten/ Krankengymnasten	2.925
--	-------

Logopäden	701
-----------	-----

Ergotherapeuten	716
-----------------	-----

Podologen	413
-----------	-----

Hilfsmittel

Augenoptiker	574
--------------	-----

Orthopädietechniker/ Sanitätshäuser	491
--	-----

Orthopädieschuhmacher	255
-----------------------	-----

Hörakustiker	463
--------------	-----

Ambulante Pflege

Zugelassene ambul. Pflegedienste	780
----------------------------------	-----

Ambulante Hospizdienste	54
-------------------------	----

Stationäre Pflegeeinrichtungen

Vollstationäre Einrichtungen	639
------------------------------	-----

Kurzzeitpflegeeinrichtungen (inkl. eingestreuter Kurzzeitpflege)	624
---	-----

Tagespflegeeinrichtungen	260
--------------------------	-----

Stationäre Hospize/Kinderhospize	27/1
----------------------------------	------

Ausgewählte Pluspunkte

Servicequalität wird großgeschrieben

Unserem Anspruch werden wir mit unseren qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gerecht: Gute Versorgung zu vernünftigen Preisen!

Wir ...

- » sind **Marktführer** in Rheinland-Pfalz und im Saarland.
- » zählen zu den **15 größten Krankenkassen** in Deutschland.
- » betreuen rund **940.000** Mitglieder und **290.000** kostenfrei mitversicherte Familienangehörige im dichtesten Kundencenternetz in der Region.
- » tragen Verantwortung für die Gesundheit von über **1,2 Millionen Bürgerinnen und Bürgern** in Rheinland-Pfalz und im Saarland.
- » stellen täglich für die Gesundheit unserer Versicherten rund **15 Millionen Euro** bereit.



Wohnortnaher Service

32 Kundencentern und rund 300 Servicestellen sind für die Versicherten vor Ort da. Damit hat die AOK im Vergleich zu ihren Mitbewerbern das mit Abstand dichteste Kundencenternetz.



24h-Erreichbarkeit – AOK Service-Telefon

Wir helfen auch außerhalb der Öffnungszeiten gerne weiter – täglich rund um die Uhr unter **0800 4772000**.



Kontaktformular

Nutzen Sie den schriftlichen Kontakt zu Ihrer AOK. Wir helfen Ihnen schnellstmöglich weiter unter **[aok.de/pk/kontakt/kontaktformular/](https://www.aok.de/pk/kontakt/kontaktformular/)**.



Informationen im Internet

News, Informationen, Expertenforen und vieles mehr finden sich auf unserer Internetseite unter **www.aok.de**.



Online-Kundencenter

Viele Anliegen können auch ganz bequem und sicher in unserem Portal **www.meine.aok.de** erledigt werden.



Informationen durch Ärzteschaft: Clarimedis ist ein Angebot für AOK-Versicherte

Bei medizinischen, pflegerischen oder pharmakologischen Fragen erreicht man unsere unabhängigen medizinischen Expert/-innen 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr unter der **kostenfreien Nummer 0800 1265265** oder auch per Videosprechstunde.



Strukturierte Behandlungsprogramme: AOK-Curaplan/DMP

AOK-Curaplan – so heißen die Programme der AOK, die auch als Disease-Management-Programme oder kurz DMP bezeichnet werden. Die AOK bietet Versicherten mit bestimmten chronischen Krankheiten passgenaue Versorgungsmodelle. Dadurch soll die Behandlung verbessert und das Risiko für Komplikationen und Folgeschäden verringert werden. Die Teilnahme ist freiwillig und für Patienten kostenfrei.



AOK vor Ort

Wir betreuen grundsätzlich im wohnort-nahen Kundencenter. Jederzeit kann aber auch ein beliebiges anderes Kundencenter ausgewählt werden – etwa das am Arbeitsplatz. Zudem ist die Terminvereinbarung auf aok.de auch online möglich.



Ärztliche Zweitmeinung

Die AOK hilft, schnell eine zweite ärztliche Meinung zu bekommen. Für diesen Service arbeiten wir mit der kompetenten und qualifizierten Fachärzteschaft und Expert/-innen aus unterschiedlichen Fachrichtungen zusammen. So können Chancen und Risiken der onkologischen und orthopädischen Behandlung besser eingeschätzt werden.



Hausarztzentrierte Versorgung

Mit dem AOK-Hausarzt-Programm wird die Hausärztin oder der Hausarzt zum ersten Ansprechpartner. Diese koordinieren die Behandlung und binden bei Bedarf Fachärzteschaft ein. So werden Doppeluntersuchungen vermieden und die Versicherten erhalten eine umfassende und optimal abgestimmte Gesundheitsversorgung aus einer Hand.



Auf Wunsch kommt die AOK zu Ihnen nach Hause

Einfach das AOK-Kundencenter zur Terminvereinbarung anrufen. Wir beraten unsere Versicherten gerne!



„Meine AOK“-App

Mit der App „Meine AOK“ können die Versicherten ganz bequem ihre AOK erreichen – direkt vom Smartphone oder übers Tablet.

Gremien

Vorstand

Dr. Martina Niemeyer (Vorstandsvorsitzende)

Udo Hoffman (Beauftragter des Vorstandes)

Alternierende Verwaltungsratsvorsitzende

Dr. Bernd Vogeler (Arbeitgeberseite)

Susanne Wingertszahn (Versichertenseite)

Der AOK-Verwaltungsrat besteht je zur Hälfte aus Versicherten- und Arbeitgebervertretenden (paritätische Besetzung). Über die Zusammensetzung des Verwaltungsrates wird alle sechs Jahre in einer Sozialwahl entschieden. Die Aufgaben des Verwaltungsrates sind unter anderem die Vereinbarung von strategischen Zielen der Sozial- und Unternehmenspolitik gemeinsam mit dem Vorstand, die Feststellung des Haushaltsplans sowie die Abnahme der Jahresrechnung.

Mitglieder des Verwaltungsrates:

Gruppe der Versicherten

Susanne Wingertszahn, Dirk Best, Franz-Josef Weinand, Lisette Hörig, Thorsten Dellmann, Elfriede Louis, Walter Schneider, Horst Bernhard Schweitzer, Corinna Heinze, Werner Faber, Ralf Cavelius, Birgit Eberle, Thomas Münch, Monika Richter, Uwe Siebenmorgen

Stellvertreter/-innen

Alfred Staudt, Alexa Puffay, Johannes Helmut, Susanne Schäfer, Peter Meiser, Manfred Gerschheimer, Marina Forster, Roland Kopp, Gisbert Dill, Marta Dühr, Jutta Schwarzbach, Achim Siegenthaler, Sandra Dellmann, Marc Sprenger, Ralph Kömmlinger

Gruppe der Arbeitgebenden

Dr. Bernd Vogler, Christine Frenzel, Franziska Bliewert, Frank Christoph Hohrath, Thomas Hoffmann, Alexandra Gödecke, Elisabeth Dörr, Markus Blümle, Marcus Kielmann, Annika Groß, Christoph Geupel, Dr. Markus Alexander Sprenger, Ralf Winn, Peter Krupp, Aline Schröder

Stellvertreter/-innen

Hartwig Schmidt, Martin Herz, Katrin Bedersdorfer, Matthias Kukulies, Andreas Kuhn, Anita Aquino, Peter Funck, Bernd Frey, Anne Köhr, Stephanie Nickels, Axel Bechberger, Thorsten Beuke, Silke Krajewski, Thomas Engel, Patricia Fuchs





QR-Code scannen und
den Geschäftsbericht
online anschauen